

befördern soll. Das #SDDcamp wird am Sonntag vor Beginn des Symposions stattfinden. Es gibt je eine eigenständige Anmeldung für das [#SDDcamp](#) und das [Symposion Deutschdidaktik](#). Das Programm startet um 09:00 Uhr am Sonntag mit einer Einführung in das Format und mit der gemeinsamen Planung des Tages. Hier werden auch die Sessions vorgestellt. Das Barcamp endet gegen 16:00 Uhr nach einem gemeinsamen Abschluss.

Bericht über den Frühjahrsworkshop des Nachwuchsnetzwerks am 9./10. März 2020 an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Am 9. und 10. März 2020 fand an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn in Kooperation mit der Universität zu Köln der Frühjahrsworkshop des Nachwuchsnetzwerks des Symposions Deutschdidaktik zum Thema „Deutschdidaktische Forschung zu mentalen Modellbildungen“ statt. Zu diesem Oberthema wurde in zwei thematisch fokussierten und für unterschiedliche Forschungsmethoden offenen Workshops gezielt an den Forschungsprojekten der Teilnehmenden gearbeitet: Während ein Workshop sich mit der Untersuchung mentaler Modellbildung in Gesprächen beschäftigte, setzte der andere einen Fokus auf die mentale Repräsentation rezipierter Texte. Gerahmt wurden die Workshops von drei Vorträgen, die unterschiedliche Erhebungs- und Auswertungsmethoden auf ihre Potenziale für die Erforschung mentaler Modellbildungen hin betrachteten.

1. Vorträge

Friedemann Holder (PH Freiburg): Mentale Modellbildungsprozessen auf den Grund gehen mit der Qualitativen Inhaltsanalyse

In seinem Vortrag thematisierte Dr. Friedemann Holder das Verfahren der Qualitativen Inhaltsanalyse (QIA) sowie damit verbundene

Bei einem Barcamp stehen Programm und Referenten nicht vorab fest. Alle, die ein Thema vorstellen oder diskutieren möchten, können dies im Rahmen eigener Sessions tun. Themen für Sessions können ab sofort unter dem Link barcamptools.eu/sddcamp/sessions vorgeschlagen und dann während der Sessionplanung vorgestellt werden. Weitere Informationen und Antworten auf viele häufig gestellte Fragen finden Sie unter dem Link: barcamptools.eu/sddcamp/.

Herausforderungen der Kategorienbildung. Anhand studentischer Gedichtinterpretationen zeigte er, inwiefern die QIA genutzt werden kann, um Aufschluss über mentale Textrepräsentationen von Lernenden zu erlangen.

Maik Philipp (PH Zürich): Mentale Modelle beim Lesen multipler Texte – erste Erkenntnisse, didaktische Desiderate

Prof. Dr. Maik Philipp erläuterte in seinem Vortrag, inwiefern das Dokumentenmodell zentral für das verstehende Lesen multipler Dokumente ist. Anhand der Schwierigkeiten, die beim individuellen Aufbau von Dokumentenmodellen auftreten können, zeigte er thematisch sowie methodisch fokussierte Forschungsperspektiven auf.

Sören Ohlhus (Universität Hildesheim): „Mentale Modellbildung“ aus Sicht der multimodalen Interaktionsanalyse

In seinem Vortrag ging Prof. Dr. Sören Ohlhus auf die (Un-)Möglichkeit ein, die videobasierte multimodale Interaktionsanalyse zu nutzen, um die Entstehung und Verhandlung mentaler Modelle im Gespräch zu untersuchen. Anhand einer Untersuchung des sprachlich-kommunikativen und gegenständlichen Handelns von vier Studentinnen beim gemeinsamen Nachdenken über Nominalphrasen demonstrierte er, wie in einer Lernsituation ein fachlicher Gegenstand ko-konstruktiv konstituiert wird.

2. Workshops

In den zwei parallel stattfindenden Workshops stellten Nachwuchswissenschaftler*innen die Anlage ihrer eigenen Forschungsprojekte vor und stellten ausgewähltes Datenmaterial zur Diskussion. In intensiven Diskussionen erhielten sie zahlreiche Impulse für die weitere Arbeit.

Dr. Mark-Oliver Carl (Köln) leitete Workshop A, in dem es um die Untersuchung der mentalen Repräsentation rezipierter Texte ging. In seinem Einführungsimpuls skizzierte er die grundlegenden Prämissen des interaktiv-konstruktiven Modells des Textverstehens, seine Anwendung auf verwandte Phänomene sowie gängige Methoden der Erforschung mentaler Textrepräsentationen.

Workshop B wurde von Prof. Dr. Miriam Morek (Duisburg-Essen) geleitet, welche zu Beginn eine Einführung in die mentale Modellbildung in Gesprächen gab, indem sie auf Schüler*innenvorstellungen von Lerngegenständen einging, Diskurspraktiken voneinander abgrenzte und die Eigenschaften von Gesprächen und ihre Untersuchungsmöglichkeiten erläuterte.

3. Vernetzung und Abendprogramm

In einer eigens dafür vorgesehenen Vernetzungsphase wurde mit Unterstützung von Simone Depner (Hildesheim) die Diskussion um die „Zukunft der Fachdidaktiken“ fortgesetzt, welche beim DFG-Workshop 2019 in Kiel erstmals

Bericht zum 5. Treffen der AG Grammatikdidaktik und Sprachbetrachtung

Am 24. und 25. Januar 2020 fand das 5. Treffen der AG Grammatikdidaktik und Sprachbetrachtung statt, an dem 33 Mitglieder teilnahmen. Gastgeberin war Anne Berkemeier, die an die Universität Münster eingeladen hatte.

Einen Blick über den deutschdidaktischen Tellerand gewährte Prof. Dr. Jürgen Mertens von der

angestoßen wurde. Beim diesjährigen Köln-Bonner Frühjahrsworkshop wurde insbesondere die Zukunft der Lehre innerhalb der Deutschdidaktik thematisiert.

Auch im Rahmen des Abendprogramms wurde die Zeit intensiv zur Vernetzung und zum Austausch über die individuellen Forschungsprojekte genutzt. Bei einer Nachtwächterführung durch die Bonner Innenstadt sowie einem gemeinsamen Abendessen konnten entstandene persönliche Kontakte intensiviert werden.

4. Weitere Termine des Nachwuchsnetzwerks

Am 13.09.2020 findet im Rahmen des 23. SDDs in Hildesheim ein Beratungskolloquium des SDD-Nachwuchsnetzwerks statt. Nähere Informationen hierzu werden auf der Internetseite des Nachwuchsnetzwerks sowie über den SDD-Mail-Verteiler bekanntgegeben.

5. Danksagung

Wir danken dem Nachwuchsnetzwerk des Symposions Deutschdidaktik sowie dem Bonner Zentrum für Lehrerbildung, welche die Durchführung des Frühjahrsworkshops durch ihre finanzielle Unterstützung ermöglicht haben. Darüber hinaus danken wir insbesondere den Referent*innen und Workshopleitungen für ihr großes Engagement und ihre freundliche Unterstützung.

Mark-Oliver Carl, Ben Dammers, Pola Heider, Kristina Krieger-Laude und Thomas Mayerhofer

PH Ludwigsburg mit seinem eröffnenden Impulsvortrag *"Fluctuat nec mergitur"* - Grammatik/unterricht im Spiegel der *Französischlehrwerke*, der sowohl Parallelen als auch Unterschiede zwischen erst- und fremdsprachendidaktischem Grammatikunterricht aufscheinen ließ.

Im Anschluss folgten sechs Projektpräsentationen mit Workshops, die die breite Fächerung der grammatikdidaktischen Forschungslandschaft